

entstehung: Ormr Lyrgja kann bedeuten Lyrgiensis, weil es auch Sveinn or Lyrgju fm. 6, 246 heiszt. tunga ist nicht nur lingua, sondern auch lingula terrae in mare se exserens, und so gesetzt ist es in dem beinamen Steingrímur í Tröllatungu. Isl. 1, 159 oder in Hroar Tungugodi; in Gufu nes, Gufu á. Egilssaga 592. Berdlu Kári. Egilssaga s. 1 drückt aus Berdlensis, Kári or Berdlu. s. Thorir Thruma = í Thrumu. es ist also dem erklärer vorsicht nöthig.

Treffende einstimmung entgegen kommt in den appellativen, der eigenamen niederschlage. die mannaheiti der Snorraedda 212^b stellen nebeneinander kappar und kempur, das verhält sich aufs haar wie bardi und druidae, die sprache setzt also im sg. kappi, aber kempa; gerade so ist hetja, heros, athleta z. b. Laxd. s. 26. 132 einerlei mit dem vorhin behandelten volksnamen Chatta. Ása hetja im skaldskaparmál sagt: Asorum fortissimus. Sveinbiörn Egilsons Snorraedda s. 107. 213 hat die plurale kappar, kempur, hetjur. Thorsdrápa 11 ist zu lesen skytja sagittarius, was, dünkt mich, dem lat. Scythia, gr. Σκυθία begegnet, später schied man skyti m. und skytta f. ihrem sinn nach gleichen die mannsnamen Sturla und Hræða. nicht weisz ich, ob das weibliche etja pugna auch einen männlichen beinamen liefern kann. Wie für tapfre helden gab es für feige knechte ähnlich geformte wörter. dugga ist vir ignavus, ignavio, memme; lydda vir ignavus, servus; leyra oder löra ebenfalls; leyma, sleima, skreia, skræfa, teyda meinen sämtlich homuncio. seltsam auch ölmusa, eigentlich eleemosyna, drückt aus homo nauci, homuncio, d. i. bettler, von almosen lebend. noch aus der heutigen norwegischen sprache kennt Aasen 346: olmosa, armer, schwacher, elender mensch. glumra, þruma, falls sie donner ausdrücken, entsprechen dem goth. þeihvô, nach Sn. edda 210^b sind glumra, gnepja, skrickja auch benennungen von zauberweibern, die bekanntlich mit gewitter viel zu schaffen haben. das weibliche geschlecht von manneskja homo wird noch weiter zu prüfen sein, der zum ahd. m. menisco bei Graff 2, 754 gefügte pl. auf un statt on weist vielleicht auf meniscun f. man sehe was oben über persona gesagt ist.

Zahlreiche, ganz unveränderliche altn. adjectivbildungen auf a behandle ich hier nicht, ihnen könnten scheinbar einzelne der angezogenen beinamen zugesellt werden, z. b. Bitra, jenes Bitru Oddr streitet dagegen. Bitra ist ortsname.

Noch sei bemerkt, dasz die Nordländer entlehnten altsächsischen namen auf männliches a, wie Otta, Poppa, welchen sie hätten erteilen sollen,

Karlmagnus zu eingang ein ritter Drefja, dan. Drefia

Skald Torfa, zu Torfa wohnend

Laxd. p. 26 hetja mikil.

p. 132 autige madri ok engi hetja (kein held).

þorr ása hetja, und wei blið:

hetja mikil, magnus athleta
Ugagl. p. 367.

slíka hetju, talem athletam p. 382.

Kom heill, þu þundarþenda! p. 381.

löra f. homuncio, reguam.

lyrgja f. balatro.

herfa f. (zu hörfa, sich wenden, fliehen?)

lydda kaum zu litus.

auch gúnga f. ignavus.

ölmúsa sú. Odysseiskv. 9, 224.

fordæta venefica, schelte für einen mann. Jóns lagabæk p. 57.

hann er hamhleyppa. Manna-volku. 81.

manneta f. anthropophagus.

ahd. manago ambro.

in quistskæta f. der sturm.

Þandismál 5.

Þelemakku tárughlyra.

Odysseiskv. 16, 99.

vitstola furens.